

Sachbearbeitung	KITA - Städtische Kindertageseinrichtungen		
Datum	19.08.2011		
Geschäftszeichen			
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 26.10.2011	TOP
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 22.11.2011	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 23.11.2011	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 289/11

Betreff: Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen -
Trägerübergreifende Konzeption

Anlagen: Anlage 1: Sprachförderprojekte in Ulmer Kindertageseinrichtungen. Sept. 11
Anlage 2: Bildung Sprache: Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer
Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Gez. Gabel-Müller, Angela

Sailer-Glaser, Elisabeth

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
ABI, BM 1, BM 2, BS, C 2, FAM, KibU, OB, ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
BM2	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
OB	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Sachdarstellung

- **Ulmer Bildungsoffensive – Teilbereich 1: Zugang zur Bildung ermöglichen**

Die im Jahr 2000 vom Gemeinderat verabschiedete Ulmer Bildungsoffensive definiert die Sprachförderung als eine der herausragenden Aufgaben des Bildungsauftrages der Ulmer Kindertageseinrichtungen. Ziel der ganzheitlichen Sprachförderung ist es, die Sprachkompetenzen der Kinder zu verbessern, um Kindern eine möglichst gute Teilhabe am Bildungsprozess zu ermöglichen und einen erfolgreichen Schulstart zu sichern. (GD 002/11)

Seit 2003 werden Mittel der Ulmer Bildungsoffensive für die ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Mit den Mitteln werden trägerübergreifende Projekte und Maßnahmen der Qualitätsentwicklung finanziert. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung wird durch die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte erreicht.

- **Geschäftsprozessoptimierung Kinderbetreuung in Ulm (GPO KibU)**

2007 wurde das Projekt Geschäftsprozessoptimierung Kinderbetreuung in Ulm (GPO KibU) aufgelegt. Das Teilprojekt Pkt.4: „Individuelle Förderung / Qualitätsmerkmale“ beinhaltet die Handlungsfelder Qualifizierung, Sprachförderung, Integration, Migration.

Im Rahmen des Kindertagesstättenberichts 2011/2012 Ziff 7.2 wurde über den aktuellen Stand der Konzeption der ganzheitlichen Sprachförderung berichtet (GD 205/11). Im Besonderen wurden die ineinandergreifenden Landesprogramme, Bundesprogramme sowie Ulmer Initiativen dargestellt.

2. Die ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – eine trägerübergreifende Konzeption

Bereits im Jahr 2002 befasste sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Trägervertreterinnen, Fachberatungen und pädagogischen Fachkräften mit dem Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung. Folgende Meilensteine wurden seither abgearbeitet:

- Erarbeitung des Sprachleitfadens „Bildung Sprache / Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen“ 1. Auflage 2003
- Trägerübergreifende Qualifizierung/ Schwerpunkt Sprachentwicklungsförderung. Seit 2004
- Installierung von Sprachförderprojekten des Landes / des Bundes/ der kommunalen Ebene. Seit 2004
- Aufbau des Vorlesenetzwerkes in Ulmer Kindertageseinrichtungen „Abenteuer Lesen“. Seit 2004

- Sprachleitfaden: „Bildung / Sprache. Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept.“(2. Auflage)

Die Ulmer Träger von Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen und pädagogische Fachkräfte haben sich im Jahr 2002 auf verbindliche, trägerübergreifende Standards zur Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen verständigt. Ziel dieser Kooperation war die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Sprachförderung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen. 2003 wurde der Sprachleitfaden „Bildung – Sprache /ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen“ aufgelegt. Der Sprachleitfaden bildet die Grundlage für die Sprachförderung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen.

Insbesondere der starke Ausbau in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren ist Anlass, den Sprachleitfaden gezielt um die Themen Sprachentwicklung und Spracherwerb von Kleinkindern zu erweitern. Ebenfalls wurden in die vorliegende überarbeitete 2. Auflage die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse eingearbeitet.

Im Rahmen des pädagogischen Fachtages „Bildung Sprache“ wird am 25.10.2011 die überarbeitete 2. Auflage vorgestellt. (Anlage 1).

Das Ulmer Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung sieht eine konsequente Einbeziehung fachlich geeigneter, nachhaltiger Projekte und Programme auf Landes- / Bundes- und kommunaler Ebene vor. Diese sollen in Stichworten vorgestellt werden.

3. Landesebene

- „Intensive Sprachförderung in Kitas – ISK“

2003 bis 2009 führte die **Landesstiftung Baden-Württemberg** das Projekt **„Sag mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“** durch. Mit Beginn des Projektes nahmen Ulmer Kindertageseinrichtungen an dem Projekt teil. Die Anzahl der Fördergruppen variierte zwischen 222 Kinder und 312 Kinder gefördert in 37 bis 52 Kleingruppen (Kleingruppe von 6-10 Kinder). Ziel des Projektes war es, die individuellen Lebenschancen durch Unterstützung und Förderung des Spracherwerbs ein Jahr vor der Einschulung zu verbessern.

Das Projekt der Landesstiftung wurde im Kindergartenjahr 2010/11 durch das **Landesprogramm „Intensive Sprachförderung in Kitas -ISK“** abgelöst. Fördervoraussetzung ist ein diagnostizierter Förderbedarf im Rahmen der neukonzipierten Einschulungsuntersuchung durch das Gesundheitsamt.

Mit der neukonzipierten, vorgezogenen Einschulungsuntersuchung wird die Förderbedürftigkeit bereits 2 Jahre vor der Einschulung erkannt.

Ziel: Kinder mit einem festgestellten Sprachförderbedarf erhalten möglichst früh eine intensive Förderung der Sprachentwicklung.
Erreichen der Schulfähigkeit

Anzahl der in Ulm bezuschussten Kleingruppen:

Kindergartenjahr 2010/11: 51 Kitas mit 60 Kleingruppen/ 318 Kinder

Landeszuschuss: 2.400€ pro Gruppe (6 bis 10 Kinder)
2.000€ pro Kleingruppe (2 bis 5 Kinder); zuzgl. 500 € für intensive Elternarbeit je Maßnahme.

- **„Singen – Bewegen – Sprechen“ (SBS)**

Ein weiteres Landesprojekt, das ebenfalls den Baustein Sprachförderung beinhaltet, ist das Landesprogramm **„Singen-Bewegen-Sprechen“**. In diesem Projekt der Landesregierung beteiligen sich seit dem Kindergartenjahr 2010 /2011, unter der Federführung der Ulmer Musikschule, 12 Kindertageseinrichtungen mit 14 Fördergruppen, derzeit 164 Kinder (GD 168/011). Im Kindergartenjahr 2011/12 werden an den bestehenden Standorten die vierjährigen Kinder aufgenommen. Ab dem Schuljahr 2012/13 wird die Kooperation auf die 1. Grundschulklasse erweitert.

Ziel: Die durchgängige musikalische Grundbildung von Kindern zwischen 4 und 10 Jahren. Förderung der Sprachentwicklung und der Motorik Schulfähigkeit

Kindergartenjahr 2010/11 164 Kinder
Kindergartenjahr 2011/12 Verdoppelung der Kinderzahl wird angestrebt

Landeszuschuss 2010/11: 32.000€
2011/12: vorauss. 64.000€

4. Bundesebene

- **„Offensive / Frühe Chancen; Schwerpunktkitas Sprache und Integration“**

Die Bundesinitiative **„Offensive / Frühe Chancen; Schwerpunktkitas Sprache und Integration“** setzt im Bereich Sprachförderung von Kleinkindern an. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in der Kindertageseinrichtung sowie ein über dem Landesdurchschnitt liegender Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Projektlaufzeit 2011 bis 2014.

Ziel: Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf sollen durch frühzeitig in den Alltag integrierte Sprachförderung unterstützt werden. In diesem Bundesprogramm sollen insbesondere Kinder vor dem dritten Lebensjahr erreicht werden.

Bundeszuschuss

Je teilnehmender Kindertageseinrichtung Mindestzahl 40 Kinder: 25.000€
je Kita-Verbund: Mindestzahl 80 Kinder 50.000€
Für : Personal Sprachförderung, Qualifizierung, Fachberatung und Coaching, Elternbildung

Teilnehmende Ulmer Kindertageseinrichtungen: 22 Projektkindertageseinrichtungen

5. Ulmer Initiativen und Projekte

- „Abenteuer lesen“

Die Ulmer Initiative „**Abenteuer lesen**“ ist ein Netzwerk von Stadtbibliothek /Stadtteilbibliotheken, Bürgeragentur ZEBRA, Arbeitskreis Ausländische Kinder, Arbeitskreis „Rostfrei“ sowie der Stadt Ulm/Abtl. Städt. Kindertageseinrichtungen. Im Rahmen dieses 2004 gegründeten Ulmer Projektes lesen derzeit 43 Vorlesepatinnen und Vorlesepaten regelmäßig und ehrenamtlich in Ulmer Kindertageseinrichtungen vor. Damit können derzeit rund 50% aller Ulmer Kitas erreicht werden.

Die Vorlesepatinnen werden auf Wunsch durch die Bibliotheken sowie im Rahmen des trägerübergreifenden Fortbildungsprogrammes qualifiziert.

- Rotary-Club Ulm-Donaubrücke

Neu hinzugekommen ist die **Sprachförderinitiative des Rotary-Clubs Ulm-Donaubrücke**.

Der Rotary-Club fördert in 2 Ulmer Kindertageseinrichtungen 5 Kleingruppen mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. In den vom Rotary-Club geförderten Kindergärten, kath. Kindergarten Sonnenhalde, städt. Kindergarten Reutlingerstraße, liegt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bei über 90%. Ziel der Initiative des Rotary-Clubs ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder möglichst früh, von Beginn des Kindergartenbesuches an durch in den Alltag integrierte Förderung zu unterstützen. Laufzeit des Projektes 2011 bis 2013.

Ziel: Die Bildungschancen der Kinder verbessern.

Spende: 36.000€

6. Konzeptionelle Verankerung der Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen

- Das **Kinder- und Jugendhilfegesetz** sowie das **Kindertagesbetreuungsgesetz B-W** definieren die Kindertageseinrichtungen als ‚Orte der frühen Bildung, Erziehung und Betreuung‘ und nehmen sowohl die Kommunen als auch die Träger in die Pflicht. Es liegt in der Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, das Sprachförderkonzept zu definieren. Die pädagogische Grundlage der Sprachförderung in Ulm folgt dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“:

*„Alle Kinder in Krippen und Kindergärten haben **von Anfang an** ein Anrecht auf Sprachbildung und gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens... Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen wird nicht als isoliertes Sprachtraining verstanden, sondern als gezielte Erweiterung der Sprachkompetenz durch in den Alltag integrierte sprachanregende Angebote.“* (Fassung vom März 2011)

- Eine der wichtigsten Faktoren, die die Förder- und Bildungsqualität beeinflussen, ist die **Qualifikation des pädagogischen Personals**. Mit zunehmend hohen Anforderungen (Z.B. in der Sprachförderung im diagnostischen Bereich) werden auch die Forderungen nach einer verbesserten Ausbildungsqualität immer lauter. Dies kann allerdings nur langfristig umgesetzt werden. Die Nachqualifizierung des bestehenden Personals in allen Kindertageseinrichtungen erfolgt in Ulm seit Beginn der Ulmer Bildungsoffensive im Rahmen eines umfassenden, kontinuierlichen Qualifizierungsprogramms.

- **Internationalität: Mehrsprachigkeit anerkennen und deutsche Sprachkompetenz fördern.** In Ulm hat jedes zweite Kind unter 10 Jahren einen Migrationshintergrund. Angesichts einer international zusammengesetzten, sozial komplexer werdenden Stadtgesellschaft nimmt die Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen, die über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen, zu. Sprache als Werkzeug ist jedoch ein entscheidender Faktor in der Bildungsbiographie eines Kindes und eine zentrale Voraussetzung für die gelingende gesellschaftliche Teilhabe. Kinder aus bildungsfernen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund profitieren am meisten von einer **frühen (Sprach-) Förderung**. Qualitativ gute Kindertageseinrichtungen können diese unterschiedlichen familiären Voraussetzungen am besten ausgleichen.

Auch im Rahmen des Konzeptes „**Ulm: Internationale Stadt**“ werden unter Bezugnahme auf das überarbeitete Diskussionspapier „Sprachliche Bildung“ (GD 139/08) Handlungsempfehlungen zur sprachlichen Bildung u.a. für Kinder vor dem Schulbesuch erarbeitet.

- Insbesondere auf kommunaler Ebene werden im Kontext „**kommunaler Bildungslandschaften**“ Strategien entworfen, die die individuelle Bildungsbiografie des Kindes in den Mittelpunkt stellen. Konsens ist dabei eine ganzheitliche Sichtweise von Bildungsprozessen, die die unterschiedlichen Bildungsorte und Altersstufen umfassen muss. Eine erfolgreiche Umsetzung kann nur in einem kooperativen Netz aller „rund ums Kind“ gelingen. Dies erfordert einen Prozess der Verantwortungsübernahme aller an der frühkindlichen Bildung Beteiligten wie Eltern, Kindergarten, Grundschulen, Fachstellen. Ein gelungenes Beispiel der Vernetzung und gemeinsamen Verantwortungsübernahme ist das „Bildungshaus 3 -10“.